

154. Von dem Handbuch der Quellenkunde zur Deutschen Geschichte von H. Vildhant (vgl. N. A. XLIV, 368 n. 7) ist der 2., das spätere Mittelalter behandelnde Band erschienen (Arnsberg, Stein 1900). Das Verdienst des Buches besteht darin, dass es die Ergebnisse der Forschung in klarer und übersichtlicher Weise zusammenstellt und in den Anmerkungen die seit Potthast erschienene neueste Litteratur verzeichnet. R. H.

155. Die Berichte über Wallfahrten fränkischer Pilger nach Rom bis 800, wie sie sich meistens in den Heiligenleben zerstreut vorfinden, hat J. Zettinger im 11. Supplementheft der Römischen Quartalschrift (Rom 1900) zusammengestellt. R. H.

156. Eine gut geschriebene, gedankenreiche und zu Gedanken anregende Uebersicht über die wichtigeren Erscheinungen aus der hagiographischen Litteratur des merovingischen Zeitalters bietet der erste Theil des sehr beachtenswerthen Buches von C. A. Bernoulli, Die Heiligen der Merowinger (Tübingen, Freiburg und Leipzig, Mohr 1900). Der zweite Theil versucht den religionsgeschichtlichen Inhalt der kleineren Schriften Gregors von Tours in systematischer Analyse auszuschöpfen und berührt sich dabei vielfach mit dem fast gleichzeitig erschienenen, gleichfalls sehr interessanten Buch von A. Marignan, Le culte des saints sous les Mérovingiens (Études sur la civilisation française Bd. II. Paris, Bouillon 1900).

157. E. Vacandard, Les deux vies de saint Ansbert, évêque de Rouen, et la critique (Revue des questions historiques XXXIV, 1900, p. 600—612), sucht einen Theil meiner Ausführungen über die Fontaneller Heiligenleben (N. A. XXV, 593—607) zu widerlegen oder doch einzuschränken. Er erkennt an, dass die kürzere Vita Ansberti nur einen Auszug darstellt und dass der grössere Text in der vorliegenden Gestalt erst dem Ende des 8. Jhs. angehören kann. Um jedoch einen Theil der Vita für die Zeit des Abtes Hiltbert (um 690—701) zu retten, erneuert er die alte Annahme von Interpolationen und erblickt in den dem Auszuge entsprechenden Abschnitten der grösseren Vita das ursprüngliche Werk des Aigradus. Vacandard hebt selbst eine der Schwierigkeiten hervor, die sich bei seiner Annahme ergeben. Der Interpolator müsste gleich dem Verfasser auf den Gedanken gekommen sein, der Vita Honorati allerlei Redensarten zur Ausschmückung seiner